



LAUDATIO

Der Akademiepreis der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist, wie viele von Ihnen wissen, ein Preis, mit dem Persönlichkeiten ausgezeichnet werden, die im Hauptamt zwar nicht Wissenschaftler sind, die sich aber durch ihr Interesse für die Wissenschaften und durch wissenschaftlichen Arbeiten große Verdienste um die Wissenschaften erworben haben. Es sind sozusagen Elite-Laien-Wissenschaftler. In diesem Jahr fiel die Wahl auf **Herrn Dr. Otto Gritschneider**, wohnhaft in München. Herr Gritschneider ist Rechtsanwalt und Publizist. Als Publizist hat er sich vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg einen Namen gemacht. Er gilt als eine Persönlichkeit, die als wacher Zeuge der jüngeren deutschen Geschichte und scharfsinniger Analytiker der Justiz wichtige Beiträge zur juristischen Zeitgeschichte geleistet hat.

Der 1914 geborene Münchner gehört zu jener Generation, deren Leben durch die Hitler-Diktatur geprägt worden ist. Als Primaner erlebte er die Demagogie Hitlers persönlich. Als angehender Jurist hat er die Entwicklung des Hitler-Regimes kritisch beobachtet. Er verfolgte in Juni 1937 vor dem Sondergericht München den Prozess gegen den Jesuitenpater Rupert Mayer und hielt dessen Verlauf in Notizen fest. Daraus ging in den sechziger Jahren eine maßgebliche Dokumentation dieses Verfahrens hervor. Er entdeckte damit ein Forschungsgebiet, das seinen Fähigkeiten und Interessen eines erfahrenen Rechtsanwalts in hervorragender Weise entsprach. Ihm verdanken wir gründliche Untersuchungen zum Hitler-Putsch vom 8. November 1923 und zum Prozess gegen Hitler im folgenden Jahr. „Bewährungsfrist für den Terroristen Adolf H.: „Der Hitler-Prozess und sein Richter Georg Neidhardt“ lauten die Titel der Bücher von 1990 und 2001, in denen Gritschneider die schonende Behandlung Hitlers durch die Bayerische Justiz anprangerte. In einer weiteren Monographie analysierte er das Verhalten der Justiz angesichts der Morde bei der Liquidierung des SA-Führers am 30. Juni 1934. In einem Buch mit dem Titel „Furchtbare Richter“ werden die Originaltexte deutscher Kriegsgesichtsurteile einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit dem Buch „Angeklagter Ludwig Thoma“ hat Gritschneider Mosaiksteine zu einer Biographie geliefert. Nach Gritschneider wird Geschichte erst im Detail interessant. Er erwies sich immer wieder als unbequemer Mahner und Analytiker, der sich in keine weltanschauliche oder politische Schablone pressen ließ. Er hatte eine unverwechselbare Handschrift. Seine Werke zeichnen sich darüber hinaus durch das Bemühen um wissenschaftliche Objektivität aus.